

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher neue Zeitung. 1947-1949 1949

49 (9.3.1949)

KARLSRUHER NEUE ZEITUNG

Süddeutsche Allgemeine

Ercheinungsweise: Täglich, außer Donnerstag und Sonntag.
Redaktion: Verlagsgebäude und Druck: Karlsruhe, Waldstraße 23.
Telefon Nr. 925/23 (Dringendes) Anzeigenannahme und Ver-
trieb: Karlsruhe, Kaiserstraße 84. Telefon 6649. Druck: Photo-
straße 43. Erlangen, Leopoldstraße 1. Telefon 34. Buchhandlung Lechner.

Belegpreis monatlich DM 140 einschließlich Trägergebühr.
Postzustellung DM 1,70 einschließlich Zustellgebühr - Anzeigen-
preise: Die sechsseitigen, ab zur letzten Millimeterbreite Millimeter-Grundpreis DM 100, im übrigen siehe zur Zeit gültige Preis-
liste Nr. 3 a. - Postcheckkonto: Postcheckamt Karlsruhe Nr. 60 518.

3. Jahrgang / Nr. 49

Karlsruhe, Mittwoch, 9. März 1949

Einzelpreis 20 Pfennig

ERP-Verlängerung gebilligt

WASHINGTON, 8. März (UP). Der außenpolitische Ausschuss des amerikanischen Senats hat einstimmig die Verlängerung des amerikanischen Auslandshilfsprogramms ERP um weitere 15 Monate gutgeheißen und stimmt gleichzeitig einem für diesen Zweck bestimmten Geldaufwand von rund 5,8 Milliarden Dollar zu. Die Zuteilungen müssen erst vom Senat und Repräsentantenhaus genehmigt und von Präsident Truman unterzeichnet werden, bevor sie vom Kongress als Gesetz verabschiedet werden können.

Wieder Erbschaften aus USA

WASHINGTON, 8. März (DENA). Einkünfte aus dem Nachlaß amerikanischer Staatsbürger und in den USA anwesiger Personen, die nach dem 1. 1. 1947 verstorben sind, können wieder eine deutsche Erben ausbezahlt werden, wie aus einer offiziellen Bekanntmachung des amerikanischen Heeresministeriums hervorgeht. Dabei finden die Bestimmungen vom 1. 9. 1948 über Geldanweisungen an Familienangehörige und zu caritativen Zwecken Anwendung.

Aufbruch in Burma

LONDON, 8. März (UP). Berichten aus Burma zufolge hat die burmesische Regierung die Kontrolle über ihr Land, mit Ausnahme der nächsten Umgebung von Rangun völlig verloren. Die Macht soll ausschließlich in der Hand der Karen und anderer Aufständischer liegen. Eine Anzahl britische Gesellschaften hat Flugzeuge gechartert, um ihr englisches Personal nach Kalkutta zu bringen.

Sun Fo zurückgetreten

NANKING, 8. März (UP). Der chinesische Ministerpräsident Sun Fo ist zurückgetreten. Dieser Schritt kam selbst für die Kritiker der Politik Sun Fos außerst überraschend. Sun Fo gab seinen Rücktritt vor dem Kontroll-Yuan bekannt, als er diesem über seine bisherige Arbeit Rechenschaft ablegte. Gleichzeitig teilte er mit, daß Staatspräsident Li Tsung Jen seinen Rücktritt genehmigt habe.

Die Urteile in Sofia

SOFIA, 8. März (UP). Die vier Hauptangeklagten des bulgarischen Geiseln-Prozesses, Zypkow, Iwonow, Naumow und Tschernow, wurden heute zu lebenslänglichen Freiheitsstrafen verurteilt, während 11 weitere Angeklagte Freiheitsstrafen zwischen 6 Monaten und 15 Jahren erhielten. Die Urteilsbegründung wirft den Angeklagten Spionage, Hochverrat und illegale Währungsmanipulationen vor. Zwei der Verurteilten erhielten drei Jahre Bewährungsfrist und wurden sofort auf freien Fuß gesetzt.

„Deutschland keine Schweiz“

INGOLSTADT, 8. März (DENA). Der FP-Landesvorsitzende Bayerns, Dr. Thomas Dehler, erklärte Pressevertretern in Ingolstadt, Deutschland werde niemals die staatliche Idylle der Schweiz erreichen können. Es sei das tragische Schicksal Deutschlands, sich nicht aus den Spannungen der Welt herausreißen zu können und immer wieder von den Strömungen der Zeit erfaßt zu werden. Zunächst biete sich für Deutschland eine Lebensmöglichkeit nur in Anlehnung an den Westen. „Wir würden aber unsere Aufgabe nicht erfüllen“, sagte Dehler, „wenn wir nicht alle Möglichkeiten, die Führung mit dem Osten aufrecht zu erhalten, nützen würden.“

Welt-Rundschau

OAK RIDGE (UP). Die amerikanische Atomstadt versorgt augenblicklich neben den USA 10 Staaten mit Radioisotopen, die vor allem für die Behandlungen von Krebserkrankungen geeignet sind. — KOPENHAGEN. Das Oberste dänische Gericht verurteilte den ehemaligen deutschen Gestapomann Hans Julius gegen Terrorakten und Mithandlung dänischer Staatsbürger während der deutschen Besatzungszeit zum Tode. — PARIS. Der französische Staatspräsident Vincent Auriol und Exkaiser Bao Dai unterzeichneten ein neues Übereinkommen zwischen Frankreich und Indochina, das die Einheit und Unabhängigkeit Vietnams im Rahmen der französischen Union vorsieht. — MADRID. Das spanische Kabinett hat persönliche Intervention des Papstes hin zwei Todesurteile in 30-jährige Haftstrafen umgewandelt. Die Verurteilten waren für schuldig befunden worden, die Reorganisation der verbotenen sozialistischen Gewerkschaft versucht zu haben. — TOKIO. In der japanischen Stadt Matsuzaka brach in einem überfüllten Arbeiterlager einer elektrischen Bahnhalle infolge Kurzschluß ein Brand aus. Acht Personen wurden getötet, zahlreiche verletzt und der Zug vollkommen zerstört. — BANGKOK. Nach Mitteilung eines siamesischen Polizeioffiziers sind bisher 36 Kommunisten wegen angeblicher Mithandlung in dem versprochenen Regime von 26. Februar verhaftet worden. (Alle nicht geschilderten Nachrichten: DENA)

Alliierte Gegenvorschläge „unpraktisch“

Besprechungen mit Vertretern der Militärregierungen — Hoffnung in Bonn auf größere Berücksichtigung des deutschen Standpunktes

BONN, 8. März (DENA). In Kreisen des Parlamentarischen Rates betrachtet man nach eingehendem Studium der alliierten Denkschrift die darin enthaltenen Gegenvorschläge zum Grundgesetzentwurf als „höchst unpraktisch“. Die interfraktionelle Sonderkommission hat inzwischen die Bedenken der einzelnen Fraktionen des Parlamentarischen Rates schriftlich niedergelegt. Die Mitglieder der Kommission trafen am Dienstagmittag mit den alliierten Verbindungstäben zusammen, um alle im Zusammenhang mit dem Memorandum entstandenen Zweifelsfragen zu besprechen und möglichst aufzuklären.

In der Zwischenzeit hatte der Finanzsachverständige des interfraktionellen Ausschusses, der frühere preussische Finanzminister, Dr. Hermann Höpker-Aschoff, mit dem politischen Berater General König, Botschafter Francois-Poncet, eine Unterredung, in der er ihm deutsches Zahlenmaterial über das Steueraufkommen der einzelnen Länder vorlegte. Francois-Poncet soll, wie aus Ratskreisen verlautet, erklärt haben, daß er von dieser Zusammenstellung „stark beeindruckt“ sei. Vor Pressevertretern erklärte Höpker-Aschoff, die Vorschläge der Gouverneure zur Regelung des Finanzwesens müsse er als unausführbar bezeichnen. Wenn der Bund außer den Einkünften aus den Zöllen und dem Finanzmonopol aus den übrigen Steueraufkommen nur soviel Mittel erhalte, wie er für seine Zwecke brauche, sei ein Finanzausgleich für das gesamte Bundesgebiet so gut wie unmöglich. Wie dringend notwendig jedoch ein

solcher Ausgleich sei, ergebe sich klar aus der sehr unterschiedlichen Höhe des Steueraufkommens in den einzelnen Ländern.

Bei einer Verteilung des Steueraufkommens nach den Vorschlägen des deutschen Grundgesetzentwurfes würde von einem errechneten Gesamteueraufkommen im vereinigten Wirtschaftsgebiet von 13,23 Milliarden DM die Summe von 6,68 Milliarden, also fast zwei Drittel, den Ländern zufallen und nur 5,35 Milliarden dem Bunde verbleiben, der rund 3,5 Milliarden für Besatzungskosten und sonstige Kriegsfolgelasten aufzubringen habe. Demgegenüber fielen zum Beispiel in den Vereinigten Staaten etwa neunzig Prozent des Steueraufkommens dem Bunde zu. Abschließend erklärte Höpker-Aschoff, er hoffe, daß sich die alliierten Stellen den deutschen Argumenten nicht verschließen würden.

Nach Redaktionsschluß meldet DENA aus Bonn, daß die Besprechungen zwi-

schen der siebenköpfigen interfraktionellen Kommission des Parlamentarischen Rates und den Leitern der alliierten Verbindungstäbe in Bonn, die am Dienstagnachmittag begannen, am Mittwoch fortgesetzt werden. Mitglieder der Kommission äußerten sich über den Verlauf der bisherigen Besprechungen sehr befriedigt. Sie erklärten, es bestehe durchaus die Hoffnung, zu einer Einigung zu kommen.

Während am Dienstag die Vorranggesetzgebung des Bundes erörtert wurde, sollen am Mittwoch die Finanzprobleme zur Sprache kommen. Der SPD-Abgeordnete Menzel sagte, die Deutschen hätten die alliierten Vertreter um nähere Einzelheiten zum Memorandum der Militärgouverneure ge-

beten und ihre Bedenken vorgebracht. Schon zu Beginn der Verhandlungen sei zutagegetreten, daß eine Reihe von Mißverständnissen durch ungenaue Übersetzungen des Originaltextes in die deutsche Sprache entstanden seien. Auf der anderen Seite habe man den Eindruck gewonnen, daß die drei alliierten Besatzungsmächte verschiedene Punkte des Grundgesetzentwurfes „ausgeschlossen von ihrem Gesichtswinkel aus beurteilt haben“. Die Aussprache mit den deutschen Vertretern hat nach Ansicht der Kommissionsmitglieder dazu beigetragen, daß jetzt auch der deutsche Standpunkt bei der Beurteilung verschiedener Probleme mit in Betracht gezogen wird.

Paris wünscht Abstimmung über Grundgesetz

Verschiedene Auffassungen bei den Alliierten und im Parlamentarischen Rat

BERLIN, 8. März (DENA). Der politische Berater des französischen Militärgouverneurs in Deutschland, General M. de Saint-Hardouin, erklärte, Frankreich erkenne grundsätzlich die Notwendigkeit einer Volksabstimmung über das Grundgesetz in jedem Bundesland an, wie es von den Unterzeichnern der Londoner Empfehlungen vorgesehen worden ist. Zuständige Beamte bei den alliierten Militärregierungen berichteten, daß sowohl bei den Abgeordneten im Parlamentarischen Rat wie auch bei den Vertretern der Militärregierungen gegenwärtig noch verschiedene Auffassungen über die Form beständen, in der das Grundgesetz als Verfassung angenommen werden soll. Während in den Londoner Empfehlungen vorgesehen wurde, daß die Verfassung nur durch eine Volksabstimmung angenommen werden kann, plädierten eine Anzahl deutscher Politiker für Annahme der Verfassung durch die gewählten Vertreter in den Länderregierungen.

Wie DENA erfährt sollen amerikanische Kreise nach wie vor für die Annahme des Grundgesetzes durch Volkswahl eintreten. Politische Kreise

der amerikanischen Militärregierung glauben, daß dem Volkswillen nur bei Annahme durch Volkswahl im höchsten Maße entsprochen werden kann. Sie würden sich jedoch gegebenenfalls auch mit einer Abstimmung seitens der gewählten Volksvertreter begnügen, falls vorher der Bevölkerung Westdeutschlands Gelegenheit gegeben werde, vor Abstimmung über die Verfassung eine neue Volksvertretung zu wählen.

Wichtig für Heimkehrer

STUTTGART, 8. März (DENA). Die Einlösungsfrist für Kreditbescheinigungen von Heimkehrern aus amerikanischem, britischem und französischem Gewahram, die in Württemberg-Baden beheimatet sind, ist bis zum 30. Juni 1949 verlängert worden. Nach diesem Zeitpunkt werden von der Abwicklungsstelle für Kriegsgefangenenfelder in Stuttgart-Süd, Alexanderstr. 12, nur noch Kreditbescheinigungen von Heimkehrern eingelöst, die nach dem 15. Juni 1949 einlassen worden sind. In diesem Zusammenhang wird nochmals darauf hingewiesen, daß von französischen Dienststellen ausgestellte Attestations nicht eingelöst werden können.

Im Land Württemberg-Baden beheimatete Inhaber von Reichsmarkbescheinigungen, die für Landinbaurarbeiten in Norwegen ausgehändigt wurden, können diese umgehend bei der Abwicklungsstelle für Kriegsgefangenenfelder in Stuttgart-Süd, Alexanderstr. 12, registrieren lassen. Für die Einlösung ergeben nähere Anweisungen.

Soweit abgenommene Wert- und Gebrauchsgegenstände bis jetzt noch nicht angemeldet sind, muß dies bis spätestens 30. April 1949 unter Vorlage der Originalquittung ebenfalls bei der Abwicklungsstelle für Kriegsgefangenenfelder in Stuttgart-Süd, Alexanderstr. 12, geschehen. Die Anmeldung bei der genannten Stelle ist nur möglich für Heimkehrer, die in Württemberg-Baden beheimatet sind.

16 000 Ostjuden in Deutschland

BERLIN, 8. März (UP). Seit Kriegsende sind etwa 16 000 Juden aus verschiedenen Staaten Osteuropas nach Deutschland gekommen. Aus einer Bekanntmachung, die aus Kreisen der amerikanischen Militärregierung kommt, geht hervor, daß also nur ein Fünftel der gegenwärtig in Deutschland lebenden 30 000 Juden schon vor dem Naziregime in Deutschland wohnten. Die übrigen sind Juden aus verschiedenen Teilen Osteuropas, die das Leben in den verschiedenen Verschleppslagern aufgaben.

Benelux-Konferenz in Berlin

Die Vertreter der Beneluxländer informieren sich über Westdeutschland

BERLIN, 8. März (DENA). Die politischen Berater der westlichen Militärgouverneure für Deutschland trafen am Montagvormittag im Hauptquartier der französischen Militärregierung in Berlin mit Vertretern der Beneluxländer zu Besprechungen zusammen. An der Konferenz, die als Auftakt für weitere Besprechungen zwischen den Vertretern der sechs Länder zu werten ist, nahmen James Riddleberger (USA), C. E. Steel und de Saint-Hardouin (Frankreich) sowie General Goethals (Belgien), Colonel Wehrer (Luxemburg) und Admiral de Booy (Holland) teil.

Die Besprechungen sollen in nächster Zeit regelmäßig durchgeführt werden. Sie sind, wie von amtlicher britischer Seite verlautet, unmittelbar auf die Londoner Empfehlungen von Juni 1948 zurückzuführen, in denen den Benelux-Ländern das Recht eingeräumt worden war, an die Militärgouverneure heranzutreten, um über die politische und wirtschaftliche Entwicklung West-

deutschlands informiert zu werden. Ein gemeinsames Kommuniqué wurde nach der Konferenz nicht herausgegeben. In einer französischen Verlautbarung wurde lediglich darauf hingewiesen, daß den Vertretern Hollands und Luxemburgs durch die politischen Berater der Militärgouverneure Informationen zugestellt worden sind, die deutsche Probleme betreffen und insbesondere die Interessen der drei betreffenden Länder berühren.

Wieder achtprozentiges Bier

FRANKFURT, 8. März (DENA). Den deutschen Brauereien ist es ab sofort wieder erlaubt, für den einheimischen Gebrauch achtprozentiges Bier zu brauen, sofern die Genehmigung der einzelnen Länder vorliegt, teile das Zweimächtekontrollamt mit. Gleichzeitig erfolgte die zweite Freigabe von 50 000 Tonnen Gerste für Brauzwecke.

Eine Million Arbeitslose in der Bizone

Halbmonatsbericht General Clays — Finanzlage der Länder gefährdet

BERLIN, 8. März. Der amerikanische Militärgouverneur General Lucius D. Clay gibt in seinem neuesten Halbmonatsbericht bekannt, daß die Zahl der Arbeitslosen in der britischen und amerikanischen Besatzungszone am 15. Februar die Millionengrenze überstieg und 1 019 000 erreichte. Dies ist die höchste Arbeitslosenziffer seit Beginn der Besetzung Deutschlands. Seit Jahresbeginn 1949 hat sich die Zahl der Arbeitslosen um 77 500 vermehrt. Clay betont, daß mehrere westdeutsche Länder in ernsthafte finanzielle Schwierigkeiten geraten müßten, falls die Zahl der Arbeitslosen nicht wieder vermindert werden kann, da die für die Arbeitslosenfürsorge zur Verfügung stehenden Mittel vielfach bereits aufgebraucht seien.

Clay berichtet weiter, daß die Industrieproduktion in der Bizone im Januar 80 Prozent des Standes von 1938 erreicht habe. Dies seien 30 Prozent mehr als zum Zeitpunkt der Währungsreform und 1,6 Prozent mehr als im Dezember 1948. Die Zunahme der Arbeitslosigkeit führt die amerikanische Militärregierung auf eine Abnahme der Wiederaufbauarbeiten zurück, die vor allem in Süddeutschland durch fehlende Geldmittel und durch Strommangel verursacht worden sei. Außerdem macht sich die saisonbedingte Abnahme der Beschäftigungseifer in der Landwirtschaft bemerkbar. Ferner gab Clay bekannt: 1. Die Verarbeit für die Schaffung eines gewerkschaftlichen Zusammenschlusses auf trizonaler Basis, 2. daß Berlin gegenwärtig für 25 Tage Kohlen- und Lebensmittelvorräte besitzt, 3. daß die Steinkohlenförderung im Januar mit

8 204 200 Tonnen einen Nachkriegsrekord erreichte und 4. daß insgesamt mehr als 9000 Berliner Kinder über die Luftbrücke zur Erholung nach Westdeutschland gebracht worden seien.

Mehr Fleisch in Aussicht

FRANKFURT, 8. März (DENA). Auf Grund der außerordentlich günstigen Versorgungslage hält die Verwaltung für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten im April eine weitere Erhöhung der Fleischrationen auf 600 g für möglich. Voraussetzung ist jedoch die Genehmigung durch die Militärregierungen.

Atlantikpakt für 20 Jahre

Der Londoner Korrespondent der „Sun Times“ berichtet über Einzelheiten

CHICAGO, 8. März (DENA-APF). Der diplomatische Korrespondent der Chicagoer Zeitung „Sun Times“ will aus britischen Quellen erfahren haben, daß der vorgeschlagene Atlantikpakt für eine Dauer von zwanzig Jahren abgeschlossen werden soll. Die Unterzeichnermächte, schreibt der Korrespondent in der Dienstaussage des Blattes, verpflichten sich, jedem bewaffneten Angriff gegen eine der Signatarmächte — falls notwendig mit Waffengewalt — Widerstand zu leisten. Jeder Angriff auf eine oder mehrere der Unterzeichnermächte sowohl in Europa als auch in Nordamerika, soll als ein Angriff auf alle Unterzeichnermächte angesehen werden.

Jeder bewaffnete Angriff auf ein Gebiet der Unterzeichnermächte in Eu-

ropa, Nordamerika oder Algerien oder auf Streikkräfte der Unterzeichnermächte in Europa oder auf Gebiete, Inselbesitzungen, Schiffe oder Flugzeuge im Nordatlantik soll als ein bewaffneter Angriff auf alle Signatarmächte angesehen werden.

Der Entwurf für den Text des Atlantikpaktes wurde am Montag in Washington von den Vertretern der Signatarmächte zur sofortigen Überzeugung an die zuständigen Regierungen gebilligt, wie DENA nach Redaktionsschluß mitteilte. Der Entwurf wurde im Verlauf der Konferenz der Vertreter der Teilnehmerstaaten — Amerika, Großbritannien, Kanada, Frankreich und die Benelux-Staaten — unter dem Vorsitz des amerikanischen Außenministers Dean Acheson fertiggestellt. Auch der norwegische Botschafter in Washington hatte an den Verhandlungen teilgenommen. Der Entwurf kann erst dann als endgültiger Wortlaut des Vertrages angesehen werden, wenn die sieben Regierungen ihre Zustimmung erteilt haben. Da Großbritannien die Mächte des Commonwealth und die Vereinigten Staaten die Signatarmächte des Rio-de-Janeiro-Paktes informieren müssen, wird der Wortlaut wahrscheinlich erst zu Beginn der kommenden Woche veröffentlicht werden.

Hindernisse auf Oesterreichs Friedensweg

Sowjetische Reparationsansprüche und Gebietsforderungen Jugoslawiens

Unsere Karte zeigt neben der gegenwärtigen Zonen-einteilung Oesterreichs den Umfang der jugoslawischen Gebietsansprüche sowie einige wesentliche Züge der wirtschaftlichen Struktur, die für die derzeitigen Londoner Verhandlungen von Bedeutung sind. Zwischen Klagenfurt und Zistersdorf liegt nicht nur das industrielle Schwergewicht Oesterreichs, sondern auch der Schlüssel für den österreichischen Friedensvertrag, den die Großmächte gegenwärtig wiederum in London zu finden versuchen. Die jugoslawischen Gebietsansprüche werden ebenso unverändert von der Sowjetunion vertreten, wie sie von den Westmächten abgelehnt werden. Daneben befinden sich noch eine Reihe von Hindernissen auf Oesterreichs Friedensweg: Sowjetische Reparationsansprüche, die für die österreichische Industrie eine weitgehende Schwächung bedeuten würden; das Schicksal der Donauschiffahrt, für die östlich von Linz das kommunistische Donauschiffahrtsgesetz keine Entscheidung getroffen. Die Frage der Reparationsleistungen Oesterreichs bleibt ebenfalls offen. Die Besprechungen werden am Mittwoch fortgesetzt.



gen Kreml liegt. Alles Fragen, die auf dem großen politischen Hintergrund eigentlich Bagatelle sind, zumal da Oesterreich selbst, in seinem wesentlichen Teile von den Ostblockstaaten umschlossen, keine Hauptrolle im Kalten Krieg spielen kann.

Wie DENA aus London berichtet, wiederholten die Vertreter der Westmächte bei den Beratungen über den österreichischen Staatsvertrag am Dienstag ihre Opposition gegen jede Abänderung der österreichischen Grenzen. Da die Sowjetunion die jugoslawischen Forderungen erneut unterstützte, wurde in dieser Frage keine Entscheidung getroffen. Die Frage der Reparationsleistungen Oesterreichs bleibt ebenfalls offen. Die Besprechungen werden am Mittwoch fortgesetzt.

Süddeutsche Allgemeine

Nummer 49 / Mittwoch, den 9. März 1949

Der Fall Oesterreich

Der Fall Oesterreich. Die in London tagende Konferenz über den Staatsvertrag mit Oesterreich...

Die Berichte aus London deuten allerdings an, daß sich die Verhandlungen schon wieder in jenem Gestüpp von Argumenten...

Es charakterisiert die groteske Situation der europäischen Politik, wenn man sich vergegenwärtigt, daß Oesterreichs Staatsminister...

Bei dieser Situation Oesterreichs dürfte den Vertretern des Westens in den Londoner Verhandlungen klar werden, daß jeder Dollar...

Zusammenschluß gegen die Not

Westdeutsche Flüchtlingsorganisationen im Aufbau - Von unserem ei-Mitarbeiter

Am 9. Dezember 1948 hat in Frankfurt am Main für die Entwicklung der Flüchtlingsorganisationen eine entscheidende Tagung der Länder der Doppelzone...

Noch steht die Zentralstelle aller Flüchtlinge in der Bizone ohne richtiges Vollmachten und vor allem ohne eine entsprechende Untergliederung...

Dreifache Organisationsgliederung. Das Zentralamt für Frauen der Heimatvertriebenen will weder ein Wasser- noch ein diktatorisches Befehlsmittel sein...

Flüchtlingsbetreuung. Im Ortsverein müssen jeweils sämtliche Flüchtlinge aus allen Gebieten zwecks Regelung der praktischen Hilfe zusammengefaßt werden...

Daneben müßte eine landsmannschaftliche Gliederung der Flüchtlinge stehen, die in erster Linie kulturelle Aufgaben zu lösen hätte.

Als dritte Gliederung sieht die Zentralstelle die berufständische Zusammenfassung der Flüchtlinge vor. Schon jetzt gibt es einen Verband ostdeutscher Betriebe...

Gefahr der Zersplitterung. Was ist praktisch bis zum heutigen Tage geschehen? Bis zum Herbst 1948 bestand ein striktes Verbot der Militärretierungen in der britischen und amerikanischen Zone...

schweigend die ersten Flüchtlingsverbände konstituiert. Die meisten sind auch bis heute nicht über den Kreisverband hinausgekommen.

Überspannte Erwartungen. Der Briefträger, der tagtäglich das Zentralamt für Heimatvertriebene in Frankfurt besuchen muß, bringt seit dem 15. Februar nach Bekanntwerden dieser Dienststelle keinen Tag unter 230 Postsendungen in die Registratur...

Alle hoffen sie, daß die zentrale Flüchtlingsstelle helfen kann. Tatsächlich - vermag sie gar nichts zu tun. Sie hat keine Exekutivgewalt gegenüber den Ländern.

DIE MEINUNG DER ANDEREN

In der französischen und schweizerischen Presse finden sich immer häufiger Stimmen, die sich für eine Verständigung zwischen Frankreich und Deutschland einsetzen.

L'aupe. Die volkrepublikanische Zeitung, die als Sprachrohr Außenminister Schuman gilt, veröffentlichte einen ausführlichen Auszug aus einem Bericht des Internationalen Komitees zum Studium europäischer Fragen...

Le Monde. Das unabhängige französische Blatt nimmt zu dem Bericht des Internationalen Komitees Stellung und führt u. a. aus: „Es ist notwendig, daß man Vorbehalte gegenüber den Sowjets macht.“

Die unabhängige Züricher Zeitung legt an die Arbeit der Ausschüsse die kritische Sonde an und meint: „In dem Ausschuß, der sein Hauptgegenstand dem Europäischen Rat widmet, setzt sich der europäische Geist nur sehr schwierig durch.“

Die westliche Presse kommentiert in den letzten Tagen den russischen Außenministerwechsel sehr lebhaft.

The New York Times. Die unabhängige New Yorker Zeitung vergleicht die gegenwärtige russische Kabinettsbildung mit der von 1939, als Molotow Litwinow ablöste. Die Außenpolitik sei nunmehr, im Gegensatz zu 1939, „reinen Techniker anvertraut worden.“

Die konservative Londoner Zeitung weist darauf hin, daß Stalin für Molotow und Mikoyan zwei relativ farblose Techniker eingesetzt habe.

Das Organ des Vatikan meint: „Der Wechsel ist anscheinend vorgenommen worden, da wichtige Angelegenheiten in der letzten Zeit erfolglos für die Sowjet-

union verlaufen sind. Wie beispielsweise in Jugoslawien und in Norwegen, wo der Druck des genauen Gegenteil dessen bewirkt, was der Kreni sich wünschte.“

Der Wechsel in der sowjetischen Regierung und seine möglichen Folgen beschäftigt auch die belgische Presse.

DE NIEUWE GIDS. Das flämische, katholische Blatt glaubt, ein Anzeichen für die Bedeutung des Ministerwechsels mag in der Tatsache zu erblicken sein, daß auch der Außenhandelsminister Mikoyan seines Postens entbunden wurde.

LA LIBRE BELGIQUE. „General Clay hat Molotow besorgt“ überschreibt diese belgische Zeitung einen Kommentar, in dem es heißt: „Der Sieg der Politik des General Clay, des Staatsdepartements und des amerikanischen Verteidigungsministers ist kaum zu bestreiten.“

Die Urenkel Karls des Großen

François Poncet, der französische Patriot und Diplomat, der zugleich ein ausgezeichnete Kenner des deutschen Wesens, hat jüngst in einer Rede ein Wort geprägt, von dem wir nur hoffen möchten, daß es Epoche in der europäischen Geschichte macht.

Es wird schon viel gewonnen sein, wenn beide Urenkel des großen Karls erkennen werden, daß es keine europäische Ordnung gibt, solange sie mißträuisch und feindselig einander gegenüberstehen und den höchsten Platz im europäischen Räte für sich beanspruchen.

Deutschland-Rundschau

VEREINTE WESTZONEN. Rottenburg. Der Bischof von Rottenburg, Dr. Spoll, wurde am Dienstag in Anwesenheit von Erzbischof Dr. Ruch und Staatspräsident Dr. Gebhard Müller besichtigt.

FRANZÖSISCHE ZONE. Baden-Baden. Feldmarschall Bernard Montgomery traf laut SUDENA zu einem Besuch General Kautz in Baden-Baden ein.

VIERTERSTADT BERLIN. Berlin. Hans Joachim Schwellie, der Chefredakteur des Berliner Diözesan- und sowjetlich licenzierten Allgemeinen Deutschen Nachrichtenblattes (ADN), hat seine Stellung gekündigt und gleichzeitig seinen Austritt aus der SED erklärt.

Lizenzenummer 05-WE 118. Nachrichten- und Chiffrenagentur Felix Richter, Stellvertreter Chiffrenagentur Hans A. Dechant, Redaktionsmitarbeiter Max Gelschorn, Hans Hagg, Wilk Hagenmayer, Rudolf Jahn, Hans Mohr, Dr. W. Ombrecht, Otto F. Pöschel, Hildegard Pflantz, Adolf Rehrbeck, Josef Werner - Mit vollem Verlassenwerden gemeinsamer Beiträge werden nicht mehr als Mitteilungen der Redaktion der Nachrichten von Originalbeiträgen nur mit Genehmigung gestattet. Die Zensurverfahren nicht unberührt. Für unverlangt eingehende Manuskripte keine Gewähr. - Verlag Süddeutsche Allgemeine Zeitungsgesellschaft. Verlagsschreiber: Dipl.-Ing. Herbert Lehmann.

Dort drüben in Overmanns Bude ROMAN VON GEORG RYDBERG

12. Fortsetzung (Nachdruck verboten) Er kann kaum die müden Füße heben, die wie mit Bleigewichten behängt sind. Trotzdem schreitet er Schritt für Schritt weiter, durch die undurchdringliche Dunkelheit spähend.

Tot, - erschossen. Wahrscheinlich auf der Flucht, in der Heiligkeit der Leuchtkugeln getroffen. Er müssen wohl einige Schmuggler entkommen sein, denn der Pfiff des Mannes gill seinem versprengten Kameraden, den er suchte. Flüchtig fährt es ihm durch den Kopf, daß er es war, der den Zollbeamten den Weg der Schmuggler verraten, damit er selbst sicher sei. Den Mann da hatte er eigentlich auf dem Gewissen. Nichts regte sich in ihm. Nur Ärger, weil der Regen immer stärker und stärker wurde und schließlich in Strömen vom Nachthimmel goß. Unmöglich weiterzumarschieren.

vorbeikommen, er kann hier ruhig bleiben. So bleibt er, ohne einen Bissen zu essen, in seinen nassen Kleidern bis zum Abend und erwartet die völlige Dunkelheit. Dann nimmt er den Packer, der sein ganzes Vermögen enthält, wieder auf und schleicht sich durch Morast und durch glitschige Feldwege zur Farm, ohne unterwegs einem Menschen zu begegnen.

hatte seinen guten Anzug angezogen und stand breitspurig und triumphierend vor Mia. „Was willst du unternehmen?“ fragte sie erstaunt. „Mit den Zigaretten nach Köln. Ich bleibe bis morgen, vielleicht kann ich einen Teil verkaufen.“

so schlimm -, ja selbstverständlich. Die Atmosphäre des Grenzlandes hatte ihn vergiftet. Der Schleichhandel, der längs der ganzen Grenze wie eine ansteckende Krankheit um sich griffen, hatte seine Moral vernichtet. Er war entgeistert und immer ungreifbarer raste er unbekanntes Gefahren entgegen.

DAS TAGESGESPRÄCH

Einer hatte eine Idee. Er sprach sie aus, und der Verlag fand sie gut. Dann gab es zwei, drei Wochen lang eine intensive Arbeit; zahllose Besprechungen mit Vertretern der Karlsruher Geschäftswelt.



„Mittelgruppen“ sitzen sich an einem Esstisch. Foto: Dürr-Firmenich

Interne Planungen und Vorbereitungen, und dann war es soweit.

Das Ergebnis kann auch der völlig Unbeteiligte seit vergangener Samstag in den Straßen der Stadt Karlsruhe feststellen. Der Bevölkerungs...

... aber kein Mensch fragt mehr danach — Von Zigaretten, Raucherfreuden und einem überflüssigen Zopf

Die Zeiten, da man Zigaretten nur als Stammkunde oder, streng rationiert, lediglich mit Hilfe der ja eigens für diesen Zweck erdachten und gedruckten Raucherkarten kaufen konnte, sind vorbei. Der Süßbrotstreif der Hoffnung, der sich am Horizont des Raucherhimmels abzeichnet hat, dann aber wieder jäh verschwand, ist seit kurzem ganz überraschend als leuchtendes breites Band wieder aufgetaucht. Nach nahezu sechsjährigen Sorgen um die tägliche Zigarette ist für die Raucher ein neues Zeitalter angebrochen. Ist das kein Fortschritt? Darf man sich darüber nicht ehrlich freuen?

Noch immer gibt es Raucherkarten . . .

... aber kein Mensch fragt mehr danach — Von Zigaretten, Raucherfreuden und einem überflüssigen Zopf

Die Zeiten, da man Zigaretten nur als Stammkunde oder, streng rationiert, lediglich mit Hilfe der ja eigens für diesen Zweck erdachten und gedruckten Raucherkarten kaufen konnte, sind vorbei. Der Süßbrotstreif der Hoffnung, der sich am Horizont des Raucherhimmels abzeichnet hat, dann aber wieder jäh verschwand, ist seit kurzem ganz überraschend als leuchtendes breites Band wieder aufgetaucht. Nach nahezu sechsjährigen Sorgen um die tägliche Zigarette ist für die Raucher ein neues Zeitalter angebrochen. Ist das kein Fortschritt? Darf man sich darüber nicht ehrlich freuen?

Wie die Pilze sind die neuen Zigarettenmarken aus dem Boden geschossen. Noch entspricht die Qualität der meisten Sorten nicht der vor dem Krieg gewohnten. Aber mit der Vermehrung der Importe wird gewiß auch das noch anders werden. Kummer machen uns allen natürlich die Preise. Ob auch das in absehbarer Zeit zu ändern sein wird, wissen freilich nicht einmal die Frankfurter bizarr-nachdenklichen Väter mit Sicherheit. Denn über ihnen sitzt ja auch noch wer.

Schon ist es, wie gesagt, daß man heute keine Raucherkarten mehr braucht. Gewiß: Sie und ich und wir alle haben die kleinen Zettelchen noch irgendwo in der Brieftasche oder im Portemonnaie. Aber abgeben tut die Dinge kein Mensch mehr. Und im Ernst gibt es auch kein einziges Geschäft, das pedantisch genug wäre, die früher einmal unerlöblichen Papierchen abzuscheiden. Dies ergab sich übrigens auch bei einer kleinen Rundfrage in einer Reihe von Tabakwarenhandlungen. Fast überall hielt man die noch immer bewerkstelligte Ausgabe dieser Marken und die gewünschte Abrechnung bei den Wirtschaftsführern für einen überholten Zopf, den man schleunigst...

Noch immer gibt es Raucherkarten . . .

... aber kein Mensch fragt mehr danach — Von Zigaretten, Raucherfreuden und einem überflüssigen Zopf

abschaffen müsse. Uebrigens vertrat der Geschäftsführer des württemberg-badischen Tabakwaren-Einzelhandels genau die gleiche Ansicht. Die Bewirtschaftung von Tabakwaren könne unbedenklich und sofort aufgehoben werden. Lediglich an Qualitätszigaretten bestünde gegenwärtig noch ein gewisser Mangel.

Warum in aller Welt, so fragten wir uns, wird das kleine Aergernis nicht beseitigt? Kleben ein paar Beamte und Angestellte der Wirtschaftsführer auf ihren Thronen? Auch das ist es nicht. Der zuständige Referent beim Landeswirtschaftsamt hielt die Beibehaltung der Raucherkarte überraschenderweise ebenso für völlig überflüssig wie alle anderen, mit denen wir uns unterhalten hatten. Schon Ende November vergangenen Jahres hätten eine Reihe von Ländern bei der Verwaltung für Wirtschaft die...

Noch immer gibt es Raucherkarten . . .

... aber kein Mensch fragt mehr danach — Von Zigaretten, Raucherfreuden und einem überflüssigen Zopf

Abschaffung der Raucherkarten gefordert. Leider habe das Zweimächte-Kontrollamt den Wünschen der deutschen Verwaltungsorgane nicht zugestimmt, so daß man an der auch dem Landeswirtschaftsamt hinsichtlich erscheinenden Ausgabe und Abrechnung der Raucherkarten festhalten müsse.

Nun, überlassen wir es dem bürokratischen Ablauf, zu welchem Zeitpunkt auch der letzte Zeuge aus der Zeit des Tabakwarenmangels, eben die Raucherkarte, verschwinden sein wird. Ihre Existenz schadet uns nicht unmittelbar; und mittelbar nur durch die für das Papier, den Druck und die Verwaltungsarbeiten aufgewendeten Gelder. Bedauerlich ist aber die Freude darüber, daß wir die kleinen Apparätschen, wenn wir unsere Zigaretten kaufen, nicht mehr brauchen. W.

Neue Zugverbindungen im Rhein'al

Vorschau auf den Sommerfahrplan der Reichsbahn

Der Sommerfahrplan der Reichsbahn, der jetzt im Entwurf vorliegt, sieht für die Rheinstraße einige wesentliche Verbesserungen vor, die sowohl im Fernverkehr wie im Verkehr nach Südbaden von besonderer Bedeutung sind. In dem Bemühen, den Reisezugverkehr weiter zu beschleunigen, werden die Schnellzüge nach Möglichkeit kürzere Fahrzeiten haben, und auch die Verlängerung der Zugwege wird neue günstige Verbindungen schaffen.

Die Schnellzüge D 85/D 88 die bisher zwischen Hamburg und Karlsruhe verkehrten, sollen im Sommer bis Basel weitergeführt werden. Die Schnellzüge D 175/D 176, die bisher von Bremerhaven nach Frankfurt fuhrten, werden ebenfalls bis Basel geführt werden. Die Schnellzüge D 269/D 270 Dortmund-Köln-Mainz-Karlsruhe-Basel, die eine um zwei Stunden verkürzte Fahrzeit aufweisen, erhalten in Offenburg günstige Anschlussverbindungen über die Schwarzwaldbahn nach und von Konstanz und verbinden damit in einer Tagesfahrt das Ruhrgebiet mit dem Bodensee. Geplant, aber noch nicht...

endgültig genehmigt, ist weiterhin eine Nachtverbindung zwischen Basel und Dortmund und umgekehrt mit Anschluss in Offenburg von und nach Konstanz. Unverändert bleiben die Schnellzüge von Köln über Koblenz-Mainz-Speyer-Karlsruhe nach Lindau und zurück.

Der Skandinavien-Schweiz-Express wird im Sommer durchlaufende Wagen von Stockholm und Kopenhagen bis Rom erhalten und damit zu einem der wichtigsten internationalen Züge in Europa werden. Er könnte bisher zwischen Frankfurt und Basel auch von deutschen Reisenden benutzt werden. Das wird im Sommer nicht mehr möglich sein, da bei diesem Zugpaar eine starke Verkehrssteigerung erwartet wird. Dagegen wird der zweite internationale Zug auf der Rheinstrecke, der Fernschnellzug Hoek van Holland-Basel, zwischen Mannheim und Basel oder, wenn es sich ermöglichen läßt, zwischen Mainz und Basel Wagen für deutsche Reisende führen. Auch diese Holland-Züge werden erheblich beschleunigt und erreichen künftig in einer Tagesfahrt ihr Ziel. —sch—

Lenkrad und Alkohol

Die Berichte über Verkehrsunfälle lassen erkennen, daß sehr viele Unfälle von Kraftfahrern verursacht werden, die unter dem Einfluß von Alkohol am Steuer ihres Wagens saßen und in diesem Zustand entweder keine ausreichende Kontrolle über ihr Fahrzeug hatten oder zu leichtsinnig gefahren waren. Die Stadtverwaltung weist in diesem Zusammenhang nochmals nachdrücklich darauf hin, daß jeder, der in angetrunkenem Zustand am Steuer eines Kraftfahrzeugs angehalten wird oder unter solchen Umständen einen Unfall verursacht, neben der Führerscheinentziehung gegebenenfalls mit einer empfindlichen Strafe zu rechnen hat. Derartige Fälle werden der erhöhten Gefährdung des Straßenverkehrs wegen, mit besonderer Schärfe geahndet. na.

Erfolgreicher Dozent der TH.

Unter 2000 Bewerbern, die sich aus allen vier Besatzungszonen Deutschlands an einem Ideenwettbewerb für Wohnbauten beteiligten, ging Architekt Dipl. Ing. Karl Selg-Freiburg, der als Dozent an der Technischen Hochschule Karlsruhe wirkt, als erster Preisträger siegreich hervor. SWK.

Schulgeld-Erlass für Berliner Kinder

In einem Erlass des Landesbezirkspräsidenten, Abteilung Kultus und Unterricht an die nordbadischen Schulen, wird darauf hingewiesen, daß die in Nordbaden untergebrachten Berliner Kinder von der Bezahlung der Schulgelder an den Höheren Schulen vorläufig für den Rest des laufenden Schuljahres befreit sind. :)

Ostdeutscher Kulturabend

Der Stadtkreis Karlsruhe der IDAD (Interessengemeinschaft der ausgesiedelten Deutschen) veranstaltet...

Chronik Karlsruher Unfälle

Eine wenig erfreuliche Bilanz — Glück im Unglück

Infolge von Unfällen mußten ins Krankenhaus eingeliefert werden: Ein 57-jähriger Arbeiter mit einem Wirbelbruch, den er sich am Rheinhafen zugezogen hatte, als beim Verladen eine Bohle auf ihn herabfiel; ein 30-jähriger Hilfsarbeiter mit Quetschungen im Unterleib, die er erlitt, als er beim Verladen von Säcken unter einen einstürzenden Stapel geriet; ein 27-jähriger Kaufmann mit einer Auskuglung des Schultergelenkes durch Sturz beim Skilaufen; ein 45-jähriger Hilfsarbeiter mit einer Oberschenkel-Quetschung, die er sich am Rheinhafen zuzog, als ihm beim Verladen eine Bohle ausglitt und auf seinen Oberschenkel fiel; eine 23-jährige Kosmetikerin mit einer Gehirnerschütterung, die sie beim Sturz auf ihrer Haustreppe erlitten hat; eine 21-jährige Haustochter mit einem Knochbruch, den sie sich zuzog, als sie in ihrer Wohnung ausglitt und zu Fall kam; eine 22-jährige Angestellte mit einer Rückenprellung, die sie erlitt,

Chronik Karlsruher Unfälle

Eine wenig erfreuliche Bilanz — Glück im Unglück

als ein Holzgelenk, auf das sie sich gesetzt hatte, unter ihr zusammenbrach; eine 45-jährige Hausfrau mit einem Knochbruch, den sie sich zuzog, als sie auf einer Treppe ausglitt und stürzte.

In der Pfaffenstraße wurde ein vierjähriger Knabe, der hinter einem Kraftwagen hervor über die Fahrbahn sprang, von einem Straßenbahnzug angefahren und zu Boden geworfen. Er wurde vom Schutzgitter einige Meter weit auf der verersten Straße mitgeschoben und erlitt hierbei Schürfwunden, ohne ernstlich verletzt zu werden. pö.

Weiterhin Nachfröste

Vorhersage des Amtes für Wetterdienst Karlsruhe, gültig bis Freitag früh. Am Mittwoch und Donnerstag heiter bis wolig, Mittagstemperaturen etwa 3 bis 6 Grad Wärme. Nachts weiterhin Froste zwischen minus 5 und minus 7 Grad, anfangs noch teils bis minus 10 Grad. Schwache bis mäßige östliche Winde.

VIER VORTRÄGE ÜBER BILDENDE KUNST

Die Leitung der Staatlichen Kunsthalle hat sich ihrer von einer modernen Empfindung getragenen Aufgabe, das ihr anvertraute Gut nicht als museales Museumbesitz zu verhalten, sondern voll und ganz der Kunst zu widmen, bewußt. Sie verleiht dem Staatbesitz nicht nur die Würde, gleichgültiger Gewissenhaftigkeit und einem feinen Gefühl für künstlerische Stilsinn und Vielseitigkeit, sondern bleibt ebenso ein dem Neuerwerb wertvoller Bilder, den Ausstehen bedeutender Ausstellungen und lebendige Anschaulichkeit ihrer Kunstgegenstände bewußt. Der Entschluß Direktor Martins, unter der unmittelbaren Einwirkung des Originals eine Vortragsreihe über Werk und Schaffen der in der Kunsthalle vertretenen Meister durchzuführen, verdient in diesem Zusammenhang ebenfalls Lob und Anerkennung. Andererseits liefert die rege Teilnahme, mit der Kenner wie auch Laien diese in 14-tägigem Wechsel wiederkehrenden Veranstaltungen auszuüben, erfreulicherweise einen schönen Beweis dafür, wie groß das Interesse für die bildende Kunst und der Wunsch an bestehenden Eipakar bei den unergänglichen Meisterwerken allenthalben vorhanden ist.

Nicht minder interessant war auch der zweite Vortrag von Dr. La. La., der aus einem sicheren Fundus kunsthistorischen Wissens schöpfend auf sehr geistvolle Art den Entwicklungsgang des Portraits von 1400-1550 schilderte. Dabei hob er besonders die Wandlung hervor, die in der Auffassung der Darstellungswelt des Menschen in dieser Periode vor sich gegangen ist.

Eine Einführung in den Schaffensprozeß des kürzlich von dem besprochenen Malers Arthur Grimm vermittelte am vergangenen Samstag Dr. Gertz im Badischen Kunstverein. Auch hier trat deutlich hervor, welchen persönlichen Gewinn der Betrachtende aus guten Anregungen zu ziehen vermag, die ihm als Rücke des Verständnisses einen viel schnelleren Zugang zum Kunstwerk verschaffen. So war es für die Anwesenden sicherlich sehr aufschlußreich, an zahlreichen Bildbeispielen einmal einen Blick in die Werkstatt des Trübsinn-Schülers zu werfen, der sich in seiner impressionistischen Malweise einer sehr mühevollen, diffizilen Technik bedient hat, die darin bestand, lauter kurze, aber breit angelegte Pinselstriche mit jeweils verschiedenen Farbtönen aneinanderzusetzen.

Im Redtenbacher-Hörsaal hatte Dr. Gerda Kircher als Gegenstand ihres Lichtbildervortrages „Die Malerei der Renaissance“ zum Thema gewählt. Es gingen Dr. Kircher dabei vornehmlich um die von starken unterirdischen Strömungen der niederländischen Landschaftsmaler beeinflusste Romanik in der badischen Malerei, deren hervorragende Vertreter, der seitwärts in Karlsruhe ansässig gewesene Moritz v. Schwand, dann aber vor allem Prommel, Eilersöder, Kobel, Schirmer etc. sind. Erwähnenswert sind aus thematischen Gründen nur gestrichelt, wurden ferner die geistesgeschichtlichen Beziehun-

gen dieser ihre Ideale oft in die Welt des Schönen, märchenhaft Sinnigen verlegende Zeit, die ihr Programm von einem ihrer markantesten Vertreter, Novalla, empfangen hatte, der da sagt: „Indem ich dem Endlichen einen unendlichen Schein gebe, so romanisiere ich es.“ RÖ.

IM STAATSTHEATER . . .

... geht heute um 19.30 Uhr im Großen Haus Puccini's „Madame Butterfly“ in Szene; morgen, Donnerstag, kommt um 19.30 Uhr im Großen Haus die Neuaufführung der komischen Oper „Der Walfischmann“ von Albert Lortzing heraus. ©

Die Gesellschaft der Freunde des Badischen Staatstheaters ladet ihre Mitglieder und interessierte Gäste zu ihrer am Freitag, 11. März, 19.30 Uhr, im Saal der Karlsruher Lebensversicherung, Gartenstraße 71, stattfindenden Mitgliederversammlung ein.

KARLSRUHER FILMVORSCHAU

Die „Kurbel“ zeigt ab kommenden Freitag das Filmstüpiel „Der Millionär“ mit Hans Moser in der Titelrolle, sowie Annie Rosar, Hans Holt, Gabriele Reimüller, Oskar Sima u. a. — In der Kulturfilm-Matinée am Sonntagvormittag gelangen unter dem Sammeltitel „Spitzen des Kulturfilmschaffens“ folgende Filme zur Vorführung: „Nur ein Blatt Papier“, „Geschichte eines Falens“, „Lorenzstation“, „Internationales Variété“, „Rustende Knigge“, „Kunst in Florenz“ und „Heilbehandlung von Kunstwerkern“.

Der „Gloria-Palast“ hat die Laufzeit seines gegenwärtigen Programms „Das verbotene Galat“ um eine Woche verlängert.

Die „Palast-Lichtspiele“ bringen ab Freitag den deutschen Abenteuerfilm „Wasser für Cantoga“ mit Hans Albert, Hilde Sassek, Josef Sieber.

AUS DEM RUNDfunkPROGRAMM

Mittwoch, 8. März

Stuttgart: 14.00 Schulfunk; Himmelskunde; 14.30 I.R.O.-Süddeutscher; 15.50 Böckenkurs; 16.30 Kinderfunk; 17.00 Blick in d. Welt; 17.15 Kompositionen v. J. Haas; 17.50 Zum Zeitgeschehen; 18.20 Sport; 18.35 „Alte deutsche Volkslieder“; I. Sopran, Tenor u. Klav.; 19.30 Zur Innenpolitik d. Woche; 20.00 Hörspiel: „Das Wasser steigt“ v. G. Ochsenschläger; 21.00 Werke v. Tchaikowsky, Wieniawsky, Glazunov u. Liszt; 22.00 „Alte Weisen“ v. Pittzner; 22.15 Schulfunk; 23.30 P. Altenberg z. 90. Geburtstag; „Weihnacht aus Wien“; v. Dr. E. K. Fischer. — Studio Karlsruhe: 11.00 Echo aus Baden; 22.30 Tanzmusik (Orch. J. K. Weber u. E. Steinbacher, W. Christ-Quintett u. K. Kneten-Trio). — Frankfurt: 20.15 Oper: „Die Götterdämmerung“ (Vorspiel u. I. Akt) v. Wagner.

Donnerstag, 10. März

Stuttgart: 14.00 Schulfunk; Kindergeschichte; 14.30 Wirtschaftsfragen; 14.45 Engl. Sprachkurs; 15.00 Musik d. Rokoko; Oavert u. „Die heimi, Ehe“ v. Cimarosa, Städtetheater D-dor v. Dittlerdorf; 2 Lieder v. Haydn, Ballettmusik a. „Les petits chiens“ v. Mozart; 15.45 Das Steckpferd; „Der Blaubart auf Schloß Felsenstein“ v. Dr. K. Puh; 17.05 Fantasie f. Violine u. Harle in A-dur v. Saint-Saens. Divertimento f. Violine u. Harle v. G. A. Schumann; 18.00 Mensch u. Arbeit; 18.15 Jugendfunk; 18.30 Klänge d. Heimat; 20.00 „Mach' mit a' lach' mit“, heitere Hörspiele; 20.30 Sendg. d. MHHörz; 20.45 „Wieviel Schönheit liegt auf Erden unsdeinbar zerstrut“; 22.00 Aus Operette u. Tonfilm; 22.45 „Cavallerie Rusticana“, Novella v. G. Verge; 23.00 I. Symph. d. 4. Jaz. — Studio Karlsruhe: 7.00 Kath. Morgenandacht; 18.30 Das Podium; „Moderne Wege d. Sprachenlehrens“ v. W. Friederich.

Deutschland in der Zwischenzone

Pfarrer Kappes sprach bei der Friedensgesellschaft

Auf Einladung der Karlsruher Ortsgruppe der Deutschen Friedensgesellschaft sprach Pfarrer Kappes am Freitagabend über „Deutschland in der künftigen Weltfriedensorganisation“. In den temperamentvollen, von leidenschaftlichem Friedenswillen getragenen Ausführungen des Redners, der erst vor 8 Monaten aus der Emigration zurückgekehrt ist, war deutlich der Atem der Welt spürbar, dessen Wehen wir in unserer nun schon ein Jahrzehnt währenden Abschiedenheit nur höchst selten zu empfinden Gelegenheit haben. Pfarrer Kappes setzte sich für eine in großzügiger Schau dargestellte, neutralisierte Zwischenzone zwischen den beiden großen politischen Gegensätzen in „Atlantien“ und „Eurisien“ ein. Diese Zwischenzone sollte nach seiner Meinung alle diejenigen Staaten umfassen, die nicht durch feste Bindungen an die eine oder andere Seite gefesselt seien. Zu ihnen gehören auch Deutschland, Gabe es schon jetzt eine Weltwirtschaft, einen Weltverkehr, Weltwissenschaft und Weltreligion, die alle Landesgrenzen überwinden, so müsse es gelingen, auch auf politischem Gebiet eine Weltorganisation zu schaffen, in der alle Staaten auf einen Teil ihrer Souveränität zu Gunsten des Gesamtzusammenschlusses der Menschheit würden verzichten müssen.

Der Stützpunkt der Zwischenzone falle dabei die Rolle des Militärs im Ausgleich der Gegensätze zu. Die Verwirklichung dieser Möglichkeiten freilich sei nicht von heute auf morgen zu erreichen. Aber es gelte, darauf hinzuwirken. Dann könne jeder Einzelne beitragen durch das Bestreben, zunächst in sich die Menschen fortzubilden, die ihn von den Schranken anderer Völkern noch immer trennen. Denn nach einem von dem Vorsitzenden der Karlsruher Ortsgruppe der Deutschen Friedensgesellschaft, Prof. Jörgert, in seinen Einleitungsworten zu der Veranstaltung angeführten Wort Spinozas ist der Frieden nicht nur eine Negation des Krieges, sondern eine aktive Kraft, die aus einem starken Geist hervorgeht. Ca.

Bei der Gewerkschaft öffentlichen Dienste spricht am Donnerstag, den 10. März, 16 Uhr, im Rahmen einer allgemeinen Betriebs-Versammlung im Städtischen Konzerthaus Kollege Leichsenring vom Bezirksvorstand in Stuttgart über das Thema: „Lebens- und Gehaltsverhandlungen für den öffentlichen Dienst“.

„Eine amerikanische Schule“ beteiligt sich ein Farbtonfilm, der heute nachmittags, 16.00 Uhr, in der pädagogischen Arbeitsstelle im Gebäude der Militärregierung, Karlsruhe II, aufgeführt wird.

„Die Naturfreunde“, Bezirksgruppe Wehrfeld-Dammerstock, veranstalten am Freitag, den 11. März, 20 Uhr, in der Dammerstockwirtschaft einen Lichtbildervortrag über „Das Allgäu“.

Internationaler Frauentag. Am 12. 3. findet um 15 Uhr im Kapitänssaal der Pa. Haid & Neu, Karl-Wilhelm-Str. 44-48, anlässlich des internationalen Frauentags eine öffentliche Versammlung statt. Frau Martha Schanzbach spricht über „Die Aufgaben der Frau für den Frieden und die Freiheit“. Alle werktätigen und Hausfrauen sind eingeladen.

Der Verband der Körperbehinderten, Arbeitsinvaliden und Hinterbliebenen, Ortsgruppe Süd-West, Karlsruhe, veranstaltet am Samstag, den 12. März, 19.30 Uhr, in der „Bavaria“ seine diesjährige Generalversammlung.

Sonderzüge zum Besuch der Karlsruher Pappsteler am 13. März, 19.00 Uhr, in der Markthalle, verkehren ab Bruchsal 13.26 Uhr, ab Rastatt 12.53 Uhr.

HANDEL UND WIRTSCHAFT

Keine Deflationsgefahr

Vernunftgemäße Lohn- und Preispolitik

FRANKFURT. (SAZ) Eine vernunftgemäße Lohn- und Preispolitik werde zu einer weiteren Konsolidierung der Verhältnisse führen, erklärte der Direktor der Verwaltung für Wirtschaft, Prof. Dr. Ludwig Erhard in Frankfurt vor der Presse.

Für die nächste Zeit, sagte Prof. Erhard eine Zunahme der Lohnbewegung voraus, da eine Anzahl Tarifverträge neu geschlossen werden müßten. Er glaube nicht, daß die Gewerkschaften bereits über die notwendigen Unterlagen verfügten, um zu einer alle Teile befriedigenden Lösung in der Neugestaltung der Löhne zu kommen. Er könne aber mit Befriedigung feststellen, daß Ton und Geist der bisherigen Verhandlungen auf die erforderliche Sachlichkeit abgestimmt seien. Den Unternehmern sei zu sagen, daß es grundsätzlich wäre, die Aufwendungen für Gehälter und Löhne nur als „unbequeme Kosten“ in der Kalkulation anzusehen. Die jeweilige Höhe der Einkommen der Arbeiter und Angestellten repräsentiere nun einmal das „Kaufkraftreservoir“, das das Produzieren erst sinnvoll macht.

Allerdings — so führte der Direktor der VWF weiter aus — schließe eine Lohnverhöhung, die das berechnete Maß übersteigt, große Gefahren in sich. Auf den Export z. B. umgelegt, würden zu hohe Löhne die Möglichkeit ausschließen, auf dem Weltmarkt konkurrenzfähig zu bleiben.

Drei Wege gebe es, um ein günstiges Verhältnis zwischen Lohn und Preis herbeizuführen: einmal könne man die Löhne erhöhen und dadurch die Gewinne bescheiden. Zum Zweiten könne man einen Druck auf die Preise ausüben, um diese dem Lohn anzupassen. Drittens aber könne man bemüht sein, sich die Preislenkung nicht voll auswirken zu lassen, sondern die Löhne auf das derzeitige Preisniveau zu erhöhen. Man dürfe nicht sagen, daß dies oder jenes das allein richtige Rezept sei, um die Krankheiten, die unserer Wirtschaft durch die Verhältnisse der letzten 15 Jahre gebracht worden seien, mit einem Schlage zu heilen. Daher müsse man verschiedene Wege gleichzeitig gehen, um einmal den Export nicht zu hindern, zum anderen aber den breiten Schichten des Volkes den Einkauf zu ermöglichen.

Zu den überall erkennbaren Tendenzen, von den noch vor Weihnachten überhöhten Preisen heranzutreten

Schmuckwaren auf der Frankfurter Messe

FRANKFURT (DENA). Auf der kommenden Frankfurter Messe wird allein für die Aussteller von Schmuck- und Galanteriewaren eine Halle mit 1350 qm Bodenfläche zur Verfügung stehen. Feinste Edelsteine aus Idar-Oberstein, Gold- und Silbergeschmuck aus Pforzheim, Tafelsilber der weltbekannten Hanauer Werkstätten, Odenwälder Elfenbeinschnitzereien, Bijouteriewaren aus Würtemberg, Galanteriewaren, Gold- und Silberporzellan und auch Galbanzer Glaswaren werden zu sehen sein.

kommen, meinte Prof. Erhard, daß dennoch kein Grund vorliege, alles grau in grau zu sehen. Die Zeit nach dem Tage X sei keine Zeit der Hochkonjunktur, sondern der wirtschaftlichen Störung gewesen. Demnach sei die Zeit jetzt auch keine mit deflationistischem Einschlag, sondern ein Angleichungsprozess, der notwendig kommen mußte, nachdem die erste Käuferhysterie überwunden war. Im Augenblick fände auch eine Umsetzung der Arbeitskräfte statt, die mit

einer Erhöhung der Arbeitslosenziffer nur vorübergehend etwas zu tun haben werde. Im Frühjahr werde ein weiterer Kräftebedarf bei der Produktion eintreten, so daß die Furcht, ein Heer von Erwerbslosen erwarten zu müssen, als unbegründet angesehen werden könne.

Im übrigen sei das Vertrauen des Auslandes in die Kraft der deutschen Wirtschaft gestiegen. Wenn daher erst die Kapitalstrenge für Geld von draußen aufgehoben sei, werde die Wirtschaft — auch ohne Änderung der innerdeutschen Kreditpolitik — wieder flüssiger werden.

Die Kunststoffverarbeitende Industrie in Nordbaden

Der moderne Industriezweig der Kunststoffverarbeitung ist in Nordbaden mit einer Reihe ansehnlicher Werke vertreten. Als größtes unter ihnen muß die Rheinische Gummi- und Celluloidfabrik in Mannheim (mit rund 2000 Beschäftigten) genannt werden; sie stellt Celluloidwaren (Kämme, Puppen, Bälle usw.) und auch Gummwaren (Schläuche, Sohlenplatten, Ringe, Bälle usw.) her. Auch die Stadt Karlsruhe beherbergt einige Betriebe dieses Industriezweiges, in denen mehrere hundert Menschen tätig sind, nämlich die Knapffabrik Karlsruhe, die Knöpfe aus Kunstharz herstellt und zu den „Neuerwerbungen“ Karlsruhe zählt, dann die Kamm- und Haarbefestigungsmittelwerk von Arthur Heder. Ein weiterer Großbetrieb sitzt in der Stadt Heidelberg (Gehr. Hein), der Erzeugnisse aus Kunstharzpräparat (Radiogehäuse usw.) verfertigt. Kunstharz ist auch meist der Ausgangsstoff der außerdem noch bestehenden kleineren Betriebe.

Mit der kunststoffverarbeitenden Industrie verwandt ist die Gummi- und Asbestindustrie (beide sind ja

auch bei der Rhein. Gummi- und Celluloidfabrik in einem Werk vereinigt). Sie ist zudem etwa gleich stark im nordbadischen Raum vertreten wie jene. Hier sind die beiden größten Werke die Gummwaren-fabrik Hutchinson in Mannheim und die Weisbrod & Seifert GmbH in Weinheim. Beide stellen in der Hauptsache Fahrradschläuche und -Jedgen her und beschäftigen je über 600 Personen. Die Erzeugnisse der mittleren und kleineren Werke sind Sohlenplatten, Gummisohlen, Manchetten, Dichtungsringe, Formartikel, Isoliermatten, Gummiläufer, chirurgische und technische Artikel, Gummilösung usw. Neben einigen kleineren Betrieben besitzt der Landkreis Karlsruhe in Frauenalb ein mittleres Werk dieser Art (die Gummi- und Asbestwaren-fabrik Hans Joachim Hartig), während sich in der Stadt Karlsruhe nur einige Vulkanisieranstalten befinden.

Nicht unerwähnt darf bleiben, daß der Industriezweig mit zu den aufstrebendsten gehört, denn sein Produktionsindex (1938 = 100) lautete Ende November 1948 bereits über 211.

Querschnitt durch die Leipziger Mustermesse

Leipzig. (DENA). Die Zahl der geschäftlichen Messebesucher war in den Morgenstunden des Montags bereits auf siebzigtausend gestiegen. Davon entfielen 57.000 auf die sowjetische Besatzungszone, während rund 12.000 aus den westlichen Besatzungszonen gekommen sind. Ferner wurden 1137 ausländische Kaufleute aus fünf West- und vier osteuropäischen Ländern gezählt. Trotzdem ist es sowohl in der Innenstadt als auch auf dem Ausstellungsgelände noch verhältnismäßig ruhig.

Entsprechend dem geringen Betrieb ist auch die Zahl der auf der Mustermesse getätigten Abschlüsse noch niedrig. Die wichtigsten Produkte, wie Lederwaren, Schuhe, Porzellan und Textilien sind fast ausschließlich für den Export bestimmt. Obwohl die Qualität der Textilien und Schuhe im Durchschnitt nicht als schlecht bezeichnet werden kann, entspricht sie doch noch nicht den ausländischen Ansprüchen. Auch alle anderen Dinge, wie Beleuchtungskörper, Hausrat, Kochwaren, Möbel und Glaswaren fallen unter die Bewirtschaftung der jeweiligen Landesregierung. Lediglich Drogen, Kosmetika, Galanterie- und Putzwaren, Musikinstrumente, Schmuckwaren und Uhren sind frei und gegen eine leicht zu erlangende Preisgebeneinigung der Landesregierung des Ausstellers erhältlich.

Die Lederwarenabteilung zeigt eine Vielzahl moderner Neuheiten in Damenhandtaschen und Reisertaschen. Auch in der Bijouterieabteilung werden Ohrklips und Armbränder mit einer neuartigen rötlichen, besonders haltbaren Goldplattierung zu angemessenen Preisen von zehn bis dreißig Ostmark angeboten.

Den Hauptanziehungspunkt in der Mustermesse bildet wieder der Petershof mit seiner vielfältigen Schau individueller, gediegener Spielzeuge aus Thüringen und dem Erzgebirge. Die Schau erfreut sich regen Zuspruchs und zahlreicher Abschlüsse.

Mit einem großen Angebot wartet die sächsische Musikinstrumenten-Industrie auf. Hier treten keine Bewirtschaftungs- sondern Absatzschwierigkeiten auf.

In der Möbelindustrie zeigen erstmalig zwei Thüringer Firmen aus Schwarzbach und Eisenberg neuartige Kleinstmöbel, die zum Teil zerlegbar, ohne Verwendung von Leim, Nägeln oder Metallbeschlägen, hauptsächlich aus Abfallhölzern hergestellt sind. Bei den reichlich vertretenen Küchenmöbeln zeigt sich eine gewisse Abkehr von Kombinations- oder Aufbaumöbel und Rückkehr zum breit ausladenden, handfest gearbeiteten Küchenbüfett.

Braunschweiger Meisterschwimmer in Karlsruhe

KSN gewann nur die 6x50 m Rückenstaffel und das Wasserballspiel

Bei ihrem dritten Wettkampf innerhalb weniger Tage konnten die Braunschweiger Schwimmer ihren Siegeszug fortsetzen und mußten sich nur in der 6-mal-50-m-Rückenstaffel mit Handschlag geschlagen geben. Die Mannschaft hinterließ trotz mehrmaligem Start einen hervorragenden Eindruck und konnte durch ausgezeichneten Beinschlag und Armbiomechanik überzeugen.

Mit Ausnahme von Lehmann, der wegen Urlaubsschwierigkeiten nach dem Stuttgarter Treffen sofort in die Heimatstadt zurück mußte, waren alle Assen der berühmten Schwimmstaffel des MTV Braunschweig am Start. Im vollbesetzten Städtischen Viererstaffel des MTV Braunschweig am Start. Im vollbesetzten Städtischen Viererstaffel des MTV Braunschweig am Start. Im vollbesetzten Städtischen Viererstaffel des MTV Braunschweig am Start.

Der Rekordschwimmer Königinger und der Deutsche Meister im Kunstspringen, Akt Walter, zeigten in einer komischen Springeinlage, daß sie über ihr rein sportliches Können hinaus auch einen gesunden Humor aufzuweisen haben.

Walter Klinge stellte über 200-m-Brust (Schmetterling) einen neuen Baharekord mit 2.49,5 Min. auf.

6x50-m-Brust, Herren: 1. MTV Braunschweig 3.24,7 Min. (Mannschaft: Griebel, Köhne, Niedergesäß, Eberdorf, Königinger, Klinge); 2. KSN 99 3.29,2 Min.

6x50-m-Lagenstaffel: 1. MTV Braunschweig 3.16 Min. (Mannschaft: Heimlich, Klinge, Eberdorf, Königinger, Köhne, Niedergesäß); 2. KSN 99 3.20 Min.

6x50-m-Rücken, Herren: 1. KSN 99 3.37 Min. (Mannschaft: Heiling, Sanwald, Koch,

Münzing, Koch, Saß, Gloggenleier); 2. MTV Braunschweig 3.37,6 Min.

8x50-m-Kraulstaffel, Herren: 1. MTV Braunschweig. (Mannschaft: Niedergesäß, Webersdorf, Schrader, Heimlich, Königinger, Klinge); 2. KSN 99 3.00,2 Min.

Wasserball: MTV Braunschweig — KSN 99 3:4 (2:1). Braunschweig: Müller, Schrader, Heimlich; Königinger, Griebel.

Neptun: Seithal; Manninger, Stude; Gloggenleier, Mersic.

Einlage: 200-m-Brust (Schmetterling): 1. Walter Klinge, 2.49,5 Min. (neuer Baharekord); 2. Eberhard Köhne, 2,58 Min.

In dem Rückkampf der Frauen zwischen Nikar Heidelberg und KSN 99, bei dem bereits am Samstag die Karlsruherinnen siegreich sein konnten, gab es auch dieses Mal mit 14:10 Punkten einen Karlsruher Sieg. Genau wie im Vorkampf ging die 6x50-m-Bruststaffel an die Heidelbergerinnen, während die Karlsruher Frauen die anderen Wettkämpfe zu ihren Gunsten entscheiden konnten.

6x50-m-Lagenstaffel, Damen: 1. KSN 99 5.07 Min. (Mannschaft: Diehl, Burckhardt, Lieb, Puchs, Blasy, Wamsler); 2. Heidelberg 5.07,6 Min.

6x50-m-Brust, Damen: 1. Nikar Heidelberg 4.26,6 Min.; 2. KSN 99 4.30,2 Min.

6x50-m-Kraul, Damen: 1. KSN 99 3.59 Min. (Mannschaft: Eckler, Lieb Sonja, Lieb Margot, Bastian, Schäfer, Wamalet); 2. Nikar Heidelberg 4.02 Min.

Dortmunder Borussen diesmal bescheiden

Der Solotant der Dortmunder Borussen im Westen ist nicht mehr so eindrucksvoll. Diesmal reichte es gerade noch zu einem 3:2 gegen Münster und dies noch auf der „Roten Erde“ zu Dortmund. Der Zweite, Rotweil Essen, ließ sich in Vohwinkel 2:1 schlagen und damit ist auch das Rennen um den zweiten Platz wieder völlig offen. Am Tabellenende bleibt Schalke, das gegen Alemannia Aachen nur 0:0 spielen konnte, während zu gleicher Zeit Fortuna Düsseldorf durch einen knappen 2:1-Sieg bei Rheania Würselen sich etwas mehr Luft verschaffte.

Oberliga West

Borussia Dortmund	18	69:19	30:5
Rotweil Essen	18	24:17	20:16
Horst/Emscher	18	37:30	20:15
Hamborn 07	18	35:33	20:16
Rotweil Oberhausen	18	27:19	19:17
Alemannia Aachen	19	29:30	19:19
Preußen Münster	19	28:34	19:19
Vohwinkel 80	19	31:35	18:20
Rheania Würselen	19	29:38	18:20
Erkenschwick	19	38:44	17:21
SF Katernberg	19	33:42	16:18
Fortuna Düsseldorf	19	22:35	15:21
FC Schalke 04	18	33:35	11:25

Osnabrücker Traum ist ausgeblüht

Viele Hunde sind des Hasen Tod. Nachdem vor acht Tagen St. Pauli die Osnabrücker waidwund schoß, betete der HSV das edle Wild estölplich zu Tode, das allen anderen selber um knappe Längen voraus war. Somit dürfte die norddeutsche Meisterschaft zwischen HSV und St. Pauli ausgeknobelt werden. Der Großkampf in Osnabrück sah vor 20.000 zwei Mannschaften mit aller Anstrengung um den Sieg kämpfen. Dabei waren die Hansaten die Glücklicheren. Wolkowiak erzwang in der 58. Minute den einzigen Treffer gegen den langmürrigen Flotho, der sich diesmal vergeblich streckte. So sehr die Osnabrücker die Hamburger bedrängten, ihr Schlußmann war einfach nicht kleinrührig und übertraf seinen Gegenüber an

Wirkung. Allerdings war Flotho durch eine Verletzung etwas behindert und deshalb dürfte es weiterhin offen bleiben, ob Flotho oder Warning das Tor der norddeutschen Elit am kommenden Sonntag in Hannover hüten wird.

Süddeutsche Auswahl-Stadtmannschaft Stuttgart

Zu dem heute nachmittags um 17 Uhr im Stuttgarter Neckar-Stadion stattfindenden Spiel Süddeutschland — Stadtmannschaft Stuttgart sind folgende Mannschaften aufgestellt worden:

Süddeutschland: Turek (Ulm) — Streile (Bayer), Knoll (F. C. N.) — Hammerl (1860), Baumann (Kickers St.), Schmidt (Offenbach) — Hädel (Bayer), Morlock (F. C. N.), Lippner (Weißhof) oder Platzer (B. C. A.), Suhr, Weber (b. Offenbach).

Die Stuttgarter Elf wurde nach dem Lokalkampf VfB — Kickers wie folgt nominiert: Mathis (Kickers) — Vetter, Fasser (Kickers) — Otterbach, Herberger, Langjahr — Lapple (alle VfB), Dreher (Kickers), Schlienz (VfB), S. Kronshütter (Kickers), Blessing (VfB).

Wetterhin gute Sportmöglichkeiten

Badischer Schnebericht vom 8. März Die ausgezeichneten Sportmöglichkeiten des letzten Sonntags hatten bei Frost zwischen —5 und —12 Grad unvermindert an, wenn auch ausgesprochene Südhänge unter der Wirkung der schon kräftigen Sonnenstrahlung teilweise etwas zu verhaschen beginnen. Hochlagen im Nord-schwarzwald melden 40—70, im Südschwarzwald bis 100 cm Pulverschnee, auch das Doppelgebiet hat noch 25—30 cm Schneehöhe. Die günstigen Sportmöglichkeiten halten an, bei vielfach heiteren bis wolkenigem Wetter wird es in den Höhenlagen zwar etwas milder, doch dauert der Frost insbesondere in den Tälern noch fort.

Veranstaltungen

Die KURBEL 11.00, 12.00, 13.00, 17.00, 18.00, 21.00
„FREGOLA“
u. Wundersucht 21.00 Bei letzte Schlier

GLORIA Tägl. 13.00, 15.00, 17.00, 19.00, 21.00
Marlene Hoppe — Gast. Frühlich in „Das verlorene Gesicht“.

PALI Heute: 13.00, 15.00, 17.00
19.00 und 21.00 Uhr
„DIE ZEIT MIT DIR“
Eine Komödie aus dem Alltag am Rande einer großen Stadt.

Untericht
Samba, Rumba in Kursen u. Stunden bei Tanzschule Etele, Solisenstr. 35.

Stellen-Angebote
Hausgeb. u. Kinderpfleg. in 3 Personen-haus, ges. Tel. 3076, Erbseperstr. 25.

Wir suchen zum baldmöglichsten Eintritt

Ingenieure

der HF und Fernmelde-technik als technischer Sachbearbeiter. Nur schriftliche Unterlagen u. Beweismittel, die über langjährige Berufstätigkeit in Labor, Konstruktion und Betrieb verfügen, erb. an G. Schaub, Apparatebauges. mbH, Pforzheim, Oststraße 122.

Stellengesuche

Handlungsgehilfe, mit etw. Büroarbeit, vertriebs- u. Kassaarb., Maschinenführer, auch gute Ausbildung, im Verkauf, sucht per sofort Stellung 22 31 807 SAZ Khe.

Zu verkaufen

DKW 1000, 1600, 1800, gut besetzt, billig zu verkaufen. 22 60 119 an SAZ Durlach. D. u. H. Red u. Motorradbesitzer, gut erz., zu verk. Mühlberg, Marktstr. 5, Gebraucht, weißer Herd, zu verkaufen. Reichert, Durlach, Ernst-Friedr.-Str. 15. Kommunikation, Caschard, 1 D. u. 2 H. Fahrrad, Fahrradanhänger, starke Beistatten, Jauchefäß 200 Liter, Handflügel u. Hand u. Hüftel, per. Schreibstisch, Heubühnen, 10 mm. Fräse für Hähnen, Weiße Wisser, 22 31 813 an SAZ Khe. 1 Bett mit Wollmatratze, 1 Küchenstuhl, 4 Zimmerstühle, 1 Feuerlöcher für Auto, Akkordion, 120 B. mit Reg., neuwertig, zu verk., Stock, Mühlstraße, 78, II.



Schenken Sie einen Plattenspieler! Sie können einen Rundfunkbesitzer keine größere Freude machen.

Schallplatten in großer Auswahl

Radio-Freytag

Karlstr. 32

Zu kaufen gesucht

Schreibmaschine ges. 22 31 811 SAZ Khe.

Weinflaschen

bedient zu kaufen gesucht. ADAM DISSON, Weinkellerei Karlsruhe, Karl-Wilhelm-Str. 40, Telef. 6876. Auf Wunsch auch Abholung.

Kaufe alles, auch getrag. Kleidung, Geld sofort Khe. Winterstr. 4, Tel. 5258.

Melraten

Eheanbahnung

Frau Hilde Karcher

bietet Ihnen gute Erfolgsmöglichkeit in vornehmster diskret. Form. Sprechzeit täglich von 15.00 bis 19.00 Uhr. Karlsruhe, Drägerstr. 5, Tel. 3228 (Haltestelle Yordstraße).

Ihre Rufnummer für Anzeigen 6648

Jubiläums-Verkauf

vom 1. bis 15. März 1949
anlässlich des
140jähr. Bestehens

Hammer & Helbling

KARLSRUHE, Zähringerstraße 75/75, Fernruf 458

Geschäftliche Empfehlungen

Für Ihr Altgold und Altsilber

(Schmuck, Münzen, Zahngold) erhalten Sie die höchst. Tagespreise bei der Badisch. Edelmetall-Verwertung u. H.G. Karlsruhe, Kaiserstraße 32. (Auch Mittwoch ganztägig geöffnet).

Achtung! Exporterteil Dänische, schwedische, norwegische, englische französische Überziehungen durch Dolmetscher R. O. H. L. (14 h) Wildbad.

Schneepolier **RIX** fein

putzt, poliert, macht rein!

Alles geht schief

wenn man sich nicht wohl fühlt! Ob es nageharte Darulention die Ursache. Hier helfen mild, rasch und zuverlässig die guten Barchard-Pelex, jetzt wieder in Friedenstraße 114 erhältlich. Drogerie Bock, Herrmannstr. 25; Drogerie Tedening, Amalienstraße 13; Drogerie Ebert, Kaiserstr. 24; Drogerie Hörter, Herwegheir, 1a; in Mühlberg; Drogerie Hofmeister; in Dammstadt; Drogerie Götz.

Arten **KOFFKAFFEE**

richtig gemischt, sowie (schonlich hochveredelte)

Kaffeeösteri

5 Maschinen von 100 Gr. bis 60 Kilo Fass. Kaffee-mahlwerk 1. Dammstadt

Kissel-Kaffee

Großbrösteri Karlsruhe gg. Hauptpost

Man bricht nicht den Leim gut

UNU

Jubiläums-Verkauf

vom 26. Februar bis 15. März 1949
10%
JUBILÄUMS-RABATT

Jahrzehnte lange Lieferantenbeziehungen tragen bei zum Erfolg meines Sonderverkaufs. Täglich treffen neue vorteilhafte Sendungen ein, auch für die bevorstehende

Konfirmation und Kommunion

Man geht zu



KARLSRUHE
Noch Bisthofstraße 18 - Bald wieder am Marktplatz

1919 30 JAHRE 1949

ADIKI

Adam Disson, Karlsruhe

Wein- und Wermutbällerei Spirituosen-Großhandlung
Kellerei, Karl-Wilhelmstr. 40, Tel. 6876 Büro: Rappener Str. 70, Tel. 3107